

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 22

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gelangten größere Partien in der letzten Zeit (gesägtes Rundholz) nach Dänemark und Skandinavien zur Ausfuhr. Das Geschäft mit Frankreich ist unbefriedigend. Die Vogesen- und Schwarzwaldsägen liefern neben Bönen zu sehr billigen Preisen. Salzburger und oberösterreichische breite Baumware wird mit 48 f. ab Salzburg, hier und da auch billiger, verkauft. 1. und 2. Klasse mit 86 f. Für Madriers, deren Erzeugung sich wirklich nicht mehr lohnt, werden 45—48 f. ab Salzburg geboten, da ja polnische Madriers mit 325 f. Fr. Paris verkauft werden.

Das Schnittholzgeschäft mit der Schweiz ist normal. Die Preise sind infolge der süddeutschen Konkurrenz schlecht. Rundholz aus Baden kommt ziemlich viel mittelst Lastautos in die Schweiz. Infolgedessen sind die gebotenen Preise für Rundholz sehr gedrückt. Für eine Post Langholz, 32 cm media und 16 m Länge steirischer Provenienz wurden dieser Tage von einer Schweizer Firma 27 Schw. Fr. je Festmeter geboten, unverzollt Buchs. Dieses Geschäft kam nicht zustande.

Italien nahm dieses Halbjahr nur drei Viertel des vorjährigen Schnittholzquantums auf (184,075 t). Italien macht jetzt auch eine Finanzkrise durch; Falliments in der Holzbranche sind viel zu verzeichnen. Die Preise und die Kreditfertigkeit lassen zu wünschen übrig; dazu kam eine neue Warenumsatzsteuer, welche eine erhebliche Belastung bedeutet. (T.)

Volkswirtschaft.

Statistik über die gewerblichen Betriebe der Schweiz. Laut den Zusammenstellungen des eidgenössischen statistischen Amtes bestehen in der Schweiz 27,792 gewerbliche Betriebe mit 1,26 Millionen Beschäftigten. In 8514 Fabriken sind 458,847 Personen beschäftigt. Total werden in den Betrieben 908,568 Pferdekräfte verwendet, 161,644 Betriebe mit 506,732 Beschäftigten arbeiten ohne mechanische Betriebskraft. In 909 Betrieben des Bergbaues, Steinbrüchen und Gruben sind 6952 Arbeiter beschäftigt, in 109,696 Betrieben der Industrie und des Handwerkes 812,408 Personen, in 18,274 Betrieben der Nahrungs- und Genussmittelbranche 88,978, in 33,208 Betrieben des Bekleidungs- und Reinigungsgewerbes 107,013, in 28,719 Betrieben des Baugewerbes und der Wohnungseinrichtung 200,864. Ferner beschäftigen 2382 Betriebe der Textilindustrie 100,990 Personen. 90,850 Handelsbetriebe 323,647. Der Kleinhandel beschäftigt in 48,963 Betrieben 124,257 Personen.

Wirtschaftsstatistisches aus der Stadt Zürich. Im Jahre 1930 wechselten in der Stadt Zürich 1118 bewohnte und 819 unbebaute Liegenschaften, die einen Wert von 195 Millionen Franken darstellen, ihren Besitzer. 758 Neubauten mit einem Assuranzwert von 123 Millionen Franken schufen 3238 Wohnungen. Von diesen 758 Neubauten wurden 391 durch Bau- und Immobiliengenossenschaften ausgeführt. Trotz der großen Zahl von neuen Wohnungen hatte Zürich Ende 1930 nur 504 leerstehende Wohnungen, eine im Verhältnis zur Einwohnerzahl nur ungenügende Reserve. Die Zunahme des Jahres 1930 an Firmen beträgt 243, der Gesamtbestand Ende 1930 7101 Firmen. — Das eingetragene Aktienkapital beläuft sich auf 1,7 Milliarden Franken bei einer Zunahme von 61 Millionen Franken im Jahre 1930.

Bei Adressenänderungen

wollen unsere geehrten Abonnenten zur Vermeidung von Irrtümern uns neben der genannten neuen stets auch die alte Adresse mitteilen.

Die Expedition.

Totentafel.

† Adolf Schwager, Wagnermeister in Wohlen (Luzern), starb am 24. August im Alter von 53 Jahren.

† Josef Buttini-Zanini, Baumeister in Pfäffikon, starb im Alter von 46 Jahren.

† Heinrich Traber, alt Wagnermeister in Thundorf (Thurgau), starb im 79. Alterjahr.

Verschiedenes.

Umstellung der VII. gewerblichen Studienreise. (Mitgeteilt.) Das städtige Komitee der gewerblichen Studienreisen teilt mit, daß es sich angesichts der unabsehbaren wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse in Deutschland, sowie im Hinblick auf die seitens Deutschland getroffenen Maßnahmen, die Erhebung einer hohen Passgebuhr nach der Schweiz und die Erschwerung des kleinen Grenzverkehrs, veranlaßt gesehen hat, auf die Ausführung der geplanten Rheinland- und Südtirolfahrt zu verzichten und unverzüglich ein neues Projekt auszuarbeiten, das eine Studienreise nach London und Umgebung und nach Paris an die Kolonialausstellung vorsieht. Diese gewerbliche Studienfahrt wird ebenfalls in der Zeit vom 3. bis 14. Oktober ausgeführt; es sind in London sechs Tage und in Paris vier Tage Aufenthalt vorgesehen, dazu kommen drei Tage, die durch Reisen und die Besichtigung von Southampton und Le Havre beansprucht werden. Von London aus werden Ausflüge ins Themetal nach Windsor und nach Hampton Court gemacht; außer den Stadtbesichtigungsfahrten sind Besuche der Theater, der Daimler-Motorwerke in Hendon, der Lokomotivfabriken und andern Werke der London- & North-Eastern Eisenbahngesellschaft in Stratford, des großen Handels- und Fabrikationsunternehmens Lyons in Greenford (Biskuit- und Chocoladefabrik), des großen Warenhauses Selfridges Stores usw. vorbereitet. Die umgestaltete VII. gewerbliche Studienreise wird also den Teilnehmern eine Reihe von interessanten Besichtigungen bieten. Das neue Programm wird schon in den nächsten Tagen erscheinen und Interessenten, die sich ans Hauptpostfach 343 Zürich oder an Gewerbesekretär Hs. Galeazzi, Bürgerhaus, Bern wenden, unverzüglich zugestellt werden. An der Reise können sich Herren und Damen aus allen Kreisen beteiligen.

25 Jahre Langenthaler Porzellan. In Anwesenheit von Vertretern verschiedener Behörden und wirtschaftlicher Organisationen wurde am 9. August im Gewerbemuseum Bern eine Sonderausstellung der schweizerischen Porzellanfabrik Langenthal aus Anlaß des 25-jährigen Geschäftsjubiläums der Unternehmung eröffnet. Für die kantonalen Behörden sprach Museumsdirektor Haller, für die Fabrik Direktor Kläsi, für den schweizerischen Werkbund und die Künstlerschaft Maler Lind. Die heutige Porzellanfabrik hatte drei Vorläufer in der Schweiz, in Nyon, in Lenzburg und die Fabrik von Salomon Geßner, Zürichsee. Die Fabrik in Langenthal verdankt ihre Entstehung einem Wunsche schweizerischer Porzellanhandler und den Bemühungen von Nationalrat Spychiger. Sie beschäftigt heute rund 500 Arbeiter und Arbeiterinnen und stellt neben dem Tafel- und Bleiporzellan auch allerlei Bedarfssachen, besonders für die Elektroindustrie, her.

Literatur.

„Heimatschutz“. Das neue Heft der Zeitschrift bringt wieder eine Fülle des Wissenswertes. Der Jahresbericht über das 25. Jahr der schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz zeigt wieder, welche Fälle der

Geschäfte dem Zentralvorstand oblag, vor allem die Kämpfe gegen die Entstaltung des Rheinfalles, gegen Bergbahnprojekte und Strafenreklame. Die Veröffentlichung über das Jubiläum der Bündner Sektion wird zu Ende geführt mit einem Bericht über den sprachlichen Heimatschutz in Graubünden und einem Aufruf zur Wiederherstellung der alten Landstriche zu Hinterthurn, einem guten Ingenieurbau aus dem Jahre 1691, dessen eines Dach dieses Frühjahr zusammenstürzte. Ein anderer, von der Naturschutzkommission des Kantons Uri gezeichnete Aufruf gilt dem Schutze des Gotthard; man beabsichtigt dort, eine Höchstspannungsleitung über die Passhöhe zu führen, um Leissner Energie nördlich der Alpen zu verwenden; früher sprach man nur von einer Leitung durch den Gotthard. Dadurch würde eine Berggegend, die mit Recht als Wahrzeichen der Schweiz gilt, um ihre Weite und Schönheit gebracht. Wir zweifeln nicht daran, daß sich das ganze Volk gegen einen solchen Mißgriff auslehnen wird. Die neue evangelische Kirche in Horn am Bodensee stellt einen gut modernen Bau dar, der sich vorzüglich in die Gegend eingliedert.

„Eine Schweizerische Landeswirtschaftsbank“ für eine bessere Zukunft des Bauern- und Gewerbestandes in der Schweiz. Verfaßt von G. F. Borer. Kommissionsverlag Lüdin & Co. A.-G. Liestal (Basel-land) 1931. Preis Fr. 3.—.

Die Krise in der Landwirtschaft gehört zu den aktuellsten Problemen der Gegenwart und wird seit Jahren immer wieder erörtert. Es fehlt nicht an Vorschlägen zu einer Lösung, jedoch blieb der positive Erfolg leider aus. Mit Interesse liest man die soeben erschienene Schrift: „Eine Schweizerische Landeswirtschaftsbank!“, die neue Wege weist und für die Zukunft der schweizerischen Landwirtschaft und des Gewerbestandes günstige Perspektiven aufstellt. Der Verfasser betont mit Recht, daß die Kreditnot im Brennpunkt aller landwirtschaftlichen und gewerblichen Fragen steht, und daß speziell dieses Problem einer Lösung bedarf, um für die Landwirtschaft und den Gewerbestand im allgemeinen eine Besserung erzielen zu lassen. Eine Bank vorwiegend des Bauernstandes und des gewerblichen Mittelstandes fehlt. Der Verfasser schlägt die Gründung eines neuen Kreditinstitutes vor, eine Bank, die in ihrem Fundament dazu geeignet wäre, den Bedürfnissen der Landwirtschaft und des Gewerbestandes Rechnung zu tragen. Das neue Institut sollte da fruchtbringend eingreifen können. In diesem Sinne sind die Grundlagen einer zu gründenden „Schweizerischen Landeswirtschaftsbank“ festgelegt.

Der Gedanke des Verfassers ist neu und verdient Beachtung. In gut dokumentierten Ausführungen erfaßt die Notwendigkeit dieses Vorgehens eine feste Basis, und Aufgabe der in Frage kommenden Instanzen wird es sein, die Möglichkeit der Ausführung dieses Vorschlaget weiter zu klären und durchzuführen. Unmittelbar an die Veröffentlichung dieser Schrift soll denn auch eine entsprechende Aktion eingeleitet werden. Es ergeht an alle Interessenten der Appell, ihre Auffassung über das projektierte Werk zur Kenntnis zu bringen. Korrespondenzen sind an das Postfach 10.215 Basel 1, Sekretariat zur Gründung einer Schweizerischen Landeswirtschaftsbank zu richten.

Man wird in Kreisen der Landwirtschaft, des Gewerbes, des Handwerks und des Handels die wertvolle Schrift mit großem Interesse konsultieren. Zweifellos werden die landwirtschaftlichen Genossenschaften, die Gewerbe-, Handwerker- und Kaufleutevereinigungen durch Vermittlung der Verbände die genannte Schrift ihren

Mitgliedern zur Verfügung halten, die im Vergleich zu ihrem umfassenden Inhalt und sorgfältigen graphischen Darstellungen im Preise von Fr. 3.— als sehr billig zu bezeichnen ist.

Sprachenpflage. „Le Traducteur“, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Nach wie vor sei die anregende Art, sich in der französischen Sprache mit Hilfe dieses Blattes zu üben und zu vervollkommen, bestens empfohlen. Probeheft kostenlos durch den Verlag des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Das neue Wien. Ein Album. Herausgegeben von der Fremdenverkehrskommission der Bundesländer Wien und Niederösterreich.

Viel umstritten, ebenso bewundert als angefeindet, werden die gewaltigen bautechnischen Schöpfungen, die die Gemeinde Wien im Laufe des letzten Jahrzehnts zur Bekämpfung der Wohnungsnot errichtet hat. Bekanntlich sind in einem verhältnismäßig kurzen Zeitraum nicht weniger als 45.000 Wohnungen geschaffen worden, die sowohl in Hochbauten von unerhört einprägsamer Formensprache als auch in ausgedehnten Siedlungen das Stadtbild Wiens entscheidend verändert.

Für alle diejenigen, die bisher noch nicht Gelegenheit hatten, dieses außerordentlich beachtenswerte Werk mit eigenen Augen zu sehen, bedeutet das neu erschienene Bilderalbum eine wertvolle Gabe. Noch nie war ein einheitlicher Bauwillen imstande, das Antlitz einer Stadt so tiefgehend umzugestalten, wie es die Gemeinde Wien in knapp zehn Jahren zu tun vermochte. Eine Fülle wertvoller Bilder in gutem Kupferstichdruck, ein allgemein unterrichtender Text, sowie ein in sieben Farben ausgeführter Plan geben die Möglichkeit, sich eine Vorstellung von der Wandlung zu bilden, die in wenigen Jahren aus der alten Kaiserstadt mit ihren herrlichen Palästen, aber ungesunden, luft- und lichtlosen Zinskasernen eine Stadt zeitgemäßer, allen Anforderungen der Gesundheit und Lebensfreude entsprechender Wohnkultur zu machen. Das musterhaft ausgeführte Album wird sicherlich allen willkommen sein, die die städtebauliche Entwicklung Wiens im letzten Jahrzehnt kennen lernen wollen und ist zum Preise von vier Schillingen oder dessen Gegenwert durch die Fremdenverkehrskommission der Bundesländer Wien und Niederösterreich, Wien VII, Mariahilferstraße 2, zu beziehen.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Frage.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseraten Teil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, sollte man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. belegen. Wenn keine Marken mitgebracht werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

309. Wenn die Holzwespe sich in einem Balken befindet, ist es möglich, daß sie sich im Balken vermehrt und auch auf das nebenanliegende Gebälk übergeht? In einem Fall, wo die Wespe bei Legung des Gebälks nicht bemerkt wurde, sind nun nach bereits Jahresfrist mehrere vorhanden. Ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Wespe schon im Balken war, als das Gebälk gelegt wurde? Offerten unter Chiffre 309 an die Exped.

310 a. Wer hat eine gebrauchte, schwere, vierseitige Hobelmaschine mit wenigstens 300/120 mm Durchgang abzugeben? Es kommt nur neueres Modell in Betracht, keine auf Kugellager umgebauten alten Maschine. b. Wer liefert einen Horizontalgitter, neu oder gebraucht mit 100 cm Stammdurchgang. Offerten unter Chiffre 310 an die Exped.

311. Wer hat gebrauchte Wellblech-Garage abzugeben? Offerten unter Chiffre 311 an die Exped.

312. Wer hätte neu oder gebraucht abzugeben: 1. Walzmaschine (Biegemaschine für Flacheisen 300×8×9 mm, eventuell